

Wortsegel-Schreibwettbewerb meets
Special Olympics

Worte bewegen – Sport verbindet

WORTSEGEL

WORTSEGEL
Schreibwettbewerb
2026



WORTSEGEL

Ein Schreibwettbewerb
zur Förderung des kreativen Schreibens
an den saarländischen Schulen
veranstaltet durch die Gemeinde Tholey.

2026

Worte bewegen – Sport verbindet

Wortsegel-Schreibwettbewerb meets
Special Olympics

Grußwort der Schirmherrin

Vom 15. bis 20. Juni 2026 finden im Saarland die Special Olympics Nationalen Spiele statt. Dieses besondere sportliche Großereignis steht für Freude, Fairness, Zusammenhalt und unvergessliche Begegnungen. Vor allem aber setzen die Spiele unter dem Motto #GemeinsamStark ein Zeichen für eine offene und inklusive Gesellschaft, in der Menschen mit geistiger Beeinträchtigung selbstverständlich teilhaben, ihre Talente entfalten und ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Sport ist weit mehr als Bewegung und Wettkampf. Er begeistert, verbindet und schafft Gemeinschaft. Im Sport erleben wir, wie wichtig Respekt, Teamgeist und gegenseitige Unterstützung sind. Gerade deshalb wirft er Fragen auf, die weit über das Spielfeld hinausreichen: Was ist das Faszinierende am Sport? Wo liegt der Reiz des gemeinschaftlichen und fairen Sich-Auspowerns? Welches Mindset ist erforderlich, um über sich hinauszuwachsen? Welche Vorbilder und Idole inspirieren junge Menschen heute? Was leistet Sport für das Zusammenleben und die Gestaltung von Vielfalt? Und welchen Beitrag kann er für die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft leisten?

Es freut mich sehr, dass der diesjährige Wortsegel-Wettbewerb unter dem Motto „Worte bewegen – Sport verbindet" genau diese Fragen aufgreift. Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, ihre Gedanken, Beobachtungen und Ideen kreativ in Sprache zu fassen. Denn Worte können bewegen, Mut machen und Brücken bauen – ebenso wie der Sport Menschen miteinander verbindet.

Seit mehr als zwanzig Jahren organisiert die Gemeinde Tholey mit großem Engagement und Erfolg diesen besonderen Schreibwettbewerb. Damit schafft sie einen Raum, in dem junge Menschen ihre Kreativität entfalten, ihre eigene Stimme entdecken und Freude am Schreiben entwickeln können. Gerade in einer Zeit, in der vieles schnell und flüchtig geworden ist, ist es von besonderer Bedeutung, Kinder und Jugendliche für Sprache, Poesie und das genaue Hinschauen zu begeistern.

Tausende Schülerinnen und Schüler – von der Grundschule bis zu den Abiturjahrgängen – haben in den vergangenen Jahren eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig und aktuell Lyrik sein kann. Die Beiträge in den Jahresbroschüren überraschen immer wieder durch Ideenreichtum, Offenheit und sprachliche Sensibilität. Sie machen deutlich, mit welcher Frische und Klugheit junge Menschen auf die Themen ihrer Zeit blicken.

Allen Schülerinnen und Schülern, die sich am diesjährigen Wettbewerb beteiligt haben, danke ich herzlich. Ihr zeigt mit euren Texten, wie kraftvoll Sprache sein kann. Der Gemeinde Tholey gilt mein besonderer Dank für ihr langjähriges und beispielhaftes Engagement für Kultur, Bildung und die kreative Förderung junger Menschen.

Ich wünsche dem Wortsegel-Wettbewerb auch in diesem Jahr viele inspirierende Beiträge, spannende Gedanken und bewegende Texte sowie allen Beteiligten viel Freude und Erfolg.



Christine Streichert-Clivot
Ministerin für Bildung und Kultur des Saarlandes

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2026 ist für das Saarland ein ganz besonderes: Mit den „Special Olympics Nationale Spiele Saarland“, die vom 15. bis 20. Juni unter dem Motto „Dabeisein ist Saarland!“ stattfinden, rückt etwas in den Mittelpunkt, das weit über sportliche Leistungen hinausgeht – Gemeinschaft, Vielfalt und gelebte Inklusion.

Der 21. Wortsegel-Schreibwettbewerb der Gemeinde Tholey greift diesen Gedanken auf und lädt Schülerinnen und Schüler dazu ein, sich kreativ mit der Bedeutung des Sports auseinanderzusetzen. Denn Sport ist weit mehr als Bewegung und Wettbewerb. Er ist ein Raum, in dem Menschen zusammenkommen, einander begegnen und erleben, wie bereichernd Vielfalt sein kann. Hier zählt nicht allein das Ergebnis, sondern der Weg dorthin – das Miteinander, das gegenseitige Unterstützen und das gemeinsame Wachsen.

Der Gedanke, den sowohl die Special Olympics als auch der diesjährige Wortsegel-Schreibwettbewerb vermitteln wollen, ist eindeutig: den Blick auf Möglichkeiten statt auf Grenzen zu richten. Gerade junge Menschen erfahren im Sport, wie wichtig Mut, Ausdauer und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sind – und wie viel Kraft darin liegt, sich immer wieder neu auf Herausforderungen einzulassen.

Zugleich steht Sport für Gemeinschaft. Er verbindet Menschen unterschiedlichster Hintergründe und schafft Erlebnisse, die bleiben. Wenn es bei Joachim Ringelnatz heißt „Sport […] schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit“, dann wird deutlich, welche gesellschaftliche Bedeutung im gemeinsamen Erleben liegt. Sport wird so zum Motor für Zusammenhalt, Fairness und gegenseitigen Respekt – Werte, die für ein gelingendes Miteinander unverzichtbar sind.

Die 226 Beiträge des diesjährigen Wortsegel-Schreibwettbewerbs greifen all diese Gedanken auf eindrucksvolle Weise auf. Sie erzählen von persönlichen Grenzerfahrungen und großen Emotionen, von Erfolgen und Rückschlägen, vor allem aber von einem Miteinander, das von Offenheit und Anerkennung geprägt ist. Damit spiegeln sie genau das wider, was die „Special Olympics“ im Sommer 2026 sichtbar machen werden: eine Gesellschaft, in der jede und jeder seinen Platz hat.

Der Wettbewerb bleibt damit auch in diesem Jahr ein lebendiger und ganz besonderer Ort für Gedanken, Perspektiven und kreative Ausdrucksformen junger Menschen – ein Raum, in dem Sprache bewegt und verbindet. All den jungen Literatinnen und Literaten spreche ich meine Hochachtung aus.

Ein besonderer Dank gebührt bei alledem der Jury des Wettbewerbs, die sich jedes Jahr mit äußerster Sorgfalt und Sensibilität der Aufgabe widmet, aus den vielen eingesandten Texten die eindrucksvollsten auszuwählen. Die Jury ist dabei weit mehr als ein Gremium zur Preisvergabe – sie ist ein Kreis von Sprachliebhaberinnen und -liebhabern, die jedes Jahr mit kritischem Blick, aber auch mit viel Empathie und Herzblut die Vielfalt der Texte würdigen. Ihr Engagement, ihre literarische Kompetenz und ihre Bereitschaft, sich immer wieder aufs Neue von jungen Stimmen berühren zu lassen, sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Erfolges dieses Wettbewerbs.

Mein Dank geht zudem an alle Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Klassen die Begeisterung für Sprache und Literatur wecken und gleichsam an die Schulen, die diesen Wettbewerb als Chance der Persönlichkeitsentwicklung begreifen.

Ebenso herzlich danke ich dem Ministerium für Bildung und Kultur, das von Beginn an unterstützend und wertschätzend an unserer Seite steht.
Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre der diesjährigen Beiträge. Mögen sie berühren und vor allem nachklingen. Mögen sie uns daran erinnern, was Sport und Sprache gleichermaßen leisten können: Menschen zu verbinden und Gemeinschaft zu stiften.

Mit herzlichen Grüßen



Ihr
Andreas Maldener
Bürgermeister der Gemeinde Tholey

Vorwort der Jury

„DABEISEIN IST SAARLAND!“ – so lautet das Motto der sportlichen Großveranstaltung „Special Olympics Nationale Spiele Saarland“ im Juni 2026. Die 21. Runde des Wortsegel-Schreibwettbewerbs ist diesem besonderen Ereignis gewidmet: Sie fragt danach, welche Rolle Sport im Leben von jungen Menschen spielt und welchen Beitrag Sport zum lebendigen Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten leisten kann. Die Jury hat bei der Vorbereitung der Ausschreibung intensiv beraten, ob man wieder ein Jubiläum ins Zentrum rücken sollte. Wir waren aber genauso wie die Wettbewerbs-Organisatoren in Tholey der Meinung, dass die Special Olympics ein hervorragender Anlass zum kreativen Schreiben sind, denn „WORTE BEWEGEN – SPORT VERBINDET“: Sporttreiben und Schreiben haben viele Gemeinsamkeiten. Unter anderem prägen sie die Leidenschaft für eine Sache oder Erfahrung, zugleich aber auch die Erfordernis, Ausdauer zu entwickeln, an (Schreib-)Zielen festzuhalten und flexibel auf Hindernisse oder Herausforderungen zu reagieren.

Die Resonanz auf die Wortsegel-Ausschreibung war sehr erfreulich: Mehr als 300 Schülerinnen und Schüler aller Schulformen – von Grundschulen bis zu den Berufsbildungszentren – verfassten Gedichte, zumeist als Einzelarbeit, aber auch in Form zahlreicher interessanter Gruppenarbeiten, die echten Teamgeist belegen. Rund 230 Einsendungen erreichten die Gemeinde Tholey von mehr als 50 Schulen – vorrangig aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz. Besonders in der Altersklasse 2 (5. bis 7. Schuljahr) zeigte sich eine rege Beteiligung – 136 Schülerinnen und Schüler hatten Lust daran, ihre Lieblingssportart, ihre Emotionen bei Wettkämpfen oder das besondere Gemeinschaftserleben in Worte zu fassen. Die eingereichten Texte zeigen eine große Bandbreite von Annäherungen und Deutungen, zahlreiche Sportarten wurden kreativ in Worte „gekleidet“: Fußball, Judo, Schwimmen, Volleyball, Basketball, Handball, Rennradfahren, Pferdereiten, Skifahren, Tennis, Bogenschießen, Rhythmische Sportgymnastik, Pilates, Garde- und karnevalistisches Tanzen sowie als exotischste Sportart: Cheese Rolling. Abwechslungsreiches Lektürematerial stand der sechsköpfigen Jury also reichlich zur Verfügung. Neben markanten Gedichttiteln wie „Meine Mannschaft“, „Mut tut gut“, „Alles geben“ oder „Wenn der Kopf ausgeht“ fallen besonders viele Texte auf, die sich der Rolle von Inklusion und Gemeinschaftserleben zuwenden: Mit „Alleine stark, zusammen stärker“, „Gemeinsam stark“ oder auch „Auf die Plätze, fertig, los!“ beginnen sie oftmals. Die eingereichten Gedichtformen sind vielfältig, teilweise sogar illustriert: von gereimten, strophisch geordneten Gedichten über gestalterisch anspruchsvolle Sonette bis zu aktuellen Rap-Texten.

Allen, die die Arbeit der Jury vorbereitet und unterstützt haben, gebührt ausdrücklich Dank: Tholeys Bürgermeister Andreas Maldener für die großzügige Unterstützung und die Herausgabe dieser Broschüre, Lisa Grandke und ihrem Team aus dem Fachgebiet „Kultur, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ im Tholeyer Rathaus für die organisatorische Vorbereitung und angenehme Zusammenarbeit sowie der Schirmherrin des Wettbewerbs, Bildungs- und Kulturministerin Christine Streichert-Clivot, für die in diesem Jahr wieder zur Verfügung gestellten Preise für die Klassen der Preisträgerinnen und Preisträger. Ferner gebührt dem saarländischen Sportminister Reinhold Jost ein besonderer Dank für die Auslobung der Sonderpreise zu Texten mit Bezug zu den „Special Olympics Nationale Spiele Saarland“, die die Broschüre eröffnen.

Die Mitglieder der Jury – Clara Brill, Natascha Demmer, Constanze Göbel, Mark Heydrich, Dr. Torsten Mergen und Evelyn Schneider – danken ganz besonders den betreuenden Lehrpersonen, vor allem aber allen Schülerinnen und Schülern, die Texte eingereicht haben. Ihnen allen herzlichen Glückwunsch zum Mut, die lesenswerten Texte öffentlich gemacht zu haben! Ganz im Sinne des olympischen Mottos gilt: „Dabeisein ist alles!“



Dr. Torsten Mergen
Sprecher der Jury 2025/26



Mottogedicht
3./4. Klasse Grundschulen

SPECIAL OLYMPICS
NATIONALE SPIELE
SAARLAND 2026

Julia Zyryanov und Luana Caspar
Grundschule Eppelborn

I st für alle
N ett zueinander
K einer wird ausgeschlossen
L achen und fröhlich sein
U nser Team ist stark
S port mach Spaß
I st für alle
O b du gut bist oder nicht, bleiben wir ein Team
N icht alle sind gleich

Isabella Cuglietta
Robert-Schuman-Gymnasium Saarlouis

Großes entsteht im Kleinen

Im Herzen des Saarlandes, so bunt und so weit,
Erstrahlt ein Fest voller Freude und Zeit.
Die Special Olympics, ein Leuchten im Raum,
Ein Ort voller Hoffnung, ein lebendiger Traum.

Hier zählt nicht das Siegen, hier zählt das Wir,
Gemeinschaft und Stärke, das spüren wir hier.
Mit Mut und mit Lächeln, mit Herz und Verstand,
Zeigt jeder Athlet, ich bin hier, weil ich es kann.

Die Fahnen wehen, die Menge applaudiert,
Ein jeder Moment wird hier zelebriert.
Ob Laufen, ob Springen, ob Schwimmen im Takt,
Hier zählt die Leistung, die jeder vollbracht.

Das Saarland so klein, die Herzen so groß,
Die Menschen vereint, die Freude famos.
Ein Fest für jeden, ein Fest für den Mut,
Die Special Olympics tun allen gut.

Erinnern wir uns daran, was wirklich zählt,
Dass jeder Mensch seine Träume wählt.
Im Saarland, da blüht die Inklusion,
Ein Ort der Begegnung, der Liebe, der Vision.

Klasse 7
Änne-Meier-Schule Namborn-Baltersweiler
Förderschule geistige Entwicklung

Auf die Plätze fertig los!

In diesem Jahr sind alle da,
wenn es Sport gibt an der Saar.

Mit dem Fackellauf in Neunkirchen geht es los,
die Freude, die ist riesengroß!

Fußball, Klettern, Schwimmen, Segeln – Vielleicht können wir zwischen-
durch mal kegeln.

Nach allen Disziplinen zeigt sich schon der Schweiß,
da hilft zur Abkühlung nur ein Eis.

Den Sieg können wir nicht erkaufen,
doch mit etwas Glück – erlaufen.

Danach brauchen unsr`e Schuhe,
unbedingt mal etwas Ruhe.

Und bekommen wir zum Schluss dann einen Preis,
wird es uns um´s Herz ganz heiß
und wie jeder weiß:

– Sport ist doch eben Mord! –

Logan Jason Recktenwald
Graf-Anton-Schule Wadern

Special Olympics uf Saarlänisch

Im Saarland, wo die Saar so leise fließt
un moins die Sonn durch die Wälder gießt,
da hört mer Jubel über jedes Feld
die Olympischen Spiele zu Gast in unsrer Welt.

Net nur Rekorde zähle hier,
sondern Mut in jedem Blick
und Hoffnung Schritt für Schritt zurück.

Räder rolln üwer de Bodem
Jeder Wettkampf traht die Träume rund.
Ein Sturz zeicht us, wie hoch mer zieht,
und jede helfende Hand is e Band, das wiegt.

Am Abend wehn die Fahne, Lichter stehn –
mehr als Sport bleibt des Gefühl:
Mir sin stark, mir sin genug,
im Saarland klingt es warm und schlicht.

Mir sin glicklich, dass ma die Ehre han
Mir freie us uf die Special Olympics
un dazu gebbts e Lyoner im Weck un e Pils



Melissa Molnar
Gemeinschaftsschule an der Saarschleife Mettlach-Orscholz

Tierolympiade

Auf Feldern hinter Bauers Haus,
Da trugen sie es jährlich aus.
Ein Fest, ein Wettkampf, herrlich schön,
Die Besten weit und breit zu sehen.

Es war ganz simpel, einfach war's,
Erst liefen sie im feinen Gras.
Dann folgte Klettern, Sprünge, weit,
So maß man sich dort seinerzeit.

Doch krähte er und klagt' der Hahn,
Ganz plötzlich diese Regeln an.
Er sagte, Ihr müsst's mir verzeihen,
So etwas fehlt in meinen Reihen.

Das stimmt, klang es aus einem Glas,
Ein Fisch, der schwamm im kühlen Nass.
Was glaubt ihr, wie ich zeigen würde,
Was ich schaffe, welche Hürde?

Das ist doch Unsinn, rief das Pferd,
Das tausendmal im Lauf geehrt.
Und noch dazu das Eichhorn quiekt',
Dass nun mal der, der's kann, nur siegt.

Das darf doch so nicht weitergehen,
So rief die Eule: Bleibt kurz stehen!
Zu viele, die ihr so vertreibt,
Durch Stolzeslust statt Einigkeit.

Wir sind doch alle gleichsam Tier,
Drum, Brüder, Schwestern, lauschet mir.
Ab heute gilt nun dieser Teich,
Als Taucher- und als Schwimmbereich.

Und alle andren sollen zeigen,
Was sie können, sich beweisen.
Jede Disziplin erhält,
Von nun an Platz in dieser Welt.

Nun gut, jetzt haben, sprach der Hahn,
Wir allen fair Gericht getan.
Doch schwimmen darf auch nur der Fisch,
Und alle andren Tiere nicht.

Ihr könnt uns nicht so fremd belehren,
Uns Teilnahme am Kampf verwehren.
Am Sprung und Schwimmen und dem allen,
Nur weil wir durch das Raster fallen.

Denn jedes Tier will alles kennen,
Auch Enten, Eichhorn und die Hennen.
Ein jedes Tier, wo's ihm beliebt,
Sodass es keinen Ausschluss gibt.

So liefen Hühner, Schritt für Schritt,
Ein Eichhorn schwamm im Teiche mit.
Und sollte mal die Kraft versagen,
Versprach man, sie ins Ziel zu tragen.

Ich kann zwar nicht, das Eichhorn sprach,
leicht überqueren Teich und Bach.
Doch magst du, Ente, mir zustimmen,
Gemeinsam diesen Baum erklimmen?

Da gab es jetzt für jeden was,
Und alle Tiere hatten Spaß.
Sie konnten auch, was nie gesehen,
Bei jeder Disziplin bestehen.

Einigkeit, Zusammenhalt,
Von da an auch als Regel galt.
Sieg durch Gemeinschaft macht' sie froh,
Und Traumerfüllung sowieso.

Ein Jahr, das ging vorbei im Flug,
die Kunde in die Welt man trug.
Von nah und fern stand man gerade,
Zur nächsten Tierolympiade.



1. Preis
3./4. Klasse Grundschulen

Lou Kunrath
Grundschule Theley

Glückslauf

Heute ist ein großer Tag und Läufer stehen am Start.
Nun gibt es kein Zurück.
Herz klopft, Startschuss fällt, Stoppuhr rennt, Schweiß tropft.
Nur noch ein kleines Stück bis zum Ziel.
Hoffentlich ist meine Platzierung stabil.
Der Lauf ist vorbei, die Freude ist groß –
Doch die Siegerehrung geht gerade erst los.
Der Zweite Platz – was für ein Glück!
Doch beim nächsten Mal nehme ich mir den Ersten wieder zurück.
Auch wenn heute nicht alles gelang, spür` ich im Herzen den Siegesgesang.
Ich atme tief ein, die Zeit bleibt stehen.
Im nächsten Jahr werde ich noch weiter gehen.
So trage ich den Mut in den nächsten Tag.
Beim nächsten Mal kann ich es schaffen – wenn ich nur mag.

2. Preis
3./4. Klasse Grundschulen

Felia Bauer
Grundschule Bübingen

Volleyball

Die Angabe kommt jetzt,
ich steh` vorn am Netz,
ich spiele den Ball zu,
dafür brauche ich Ruh`.
Auf dem Trikot steht die Eins,
das ist meins,
der Ball ist heiß,
das Trikot voller Schweiß,
der Ball wird gebaggert,
mein Gewicht verlagert,
der Ball wird von mir geblockt,
da wird der Gegner abgezockt.
Der Ball landet auf der Linie,
da jubelt die Familie.
Meine Angabe war ein Ass,
der Gegner fragt sich: „Was?“,
es steht 25 zu 10,
der Trainer freut sich das zu sehen,
wir haben das Spiel gewonnen
und den Pokal bekommen,
wir haben ein neues Ziel,
wieder einen Sieg im nächsten Spiel.

3. Preis
3./4. Klasse Grundschulen

Paul Hayer und Johannes Lang
Grundschule Bübingen

SPORT

Beim Sport bleibt man fit
und jeder spielt mit.
Ein Team
Sport ist einfach so toll,
deswegen ist der Sportplatz auch so voll.
Spaß
Beim Sport kann man fast alles machen
und kann einfach so viel lachen.
Freude
Im Sommer war der Fußballplatz sehr trocken,
deswegen spielten wir manchmal auch in Socken.
Hitze
Immer nur Sport,
egal an welchem Ort.
Lust
Sport geht auch im Wasser,
davon wird man immer nasser.
Schwimmen
Im Sport muss man bei Rot sogar gehen
und beim Spazierengehen bleibt man nur stehen.
Fußball, Handball, Basketball
Mit Sport bleibt man gesund
und ist so schnell wie ein Windhund.
Tempo
Mit Sport wird man stärker
als ein Handwerker.
Kraft
Ich schieß mit Wucht den Ball
dann gibt‘s ´nen lauten Knall.
Geschoss
Beim Sport fühl ich mich so frei,
das ist ja fast wie Hexerei.
Gefühl



3./4. Klasse Grundschulen

Ida Seel
Grundschule Gisingen

Sportarten

Sport ist Mord.
Ballett ist nett.
Und die Faulen legen sich ins Bett.
Es gibt viele Sportarten,
in der Halle und im Garten.
Schach ist was für Denker,
beim Rennsport sitzt man hinter´m Lenker.
Also merkt euch, Sport macht frei
und es ist für jeden was dabei.

Mila Kunrath
Grundschule Theley

Der Glücksmoment

Der erste März – ich bin bereit.
Nun ist es endlich soweit.
Heute ist ein großer Tag, den ich wirklich sehr mag.
All die Leute sitzen da und geben mir ein lautes „Hurra!".
Mein Team und ich geben alles – das ist ja klar.
Wir können auf die Matte.
Jetzt geben wir Gas – zwei Minuten voller Spaß.
Es geht los – ich bin gespannt.
Hoffentlich werden unsere Stunts alle anerkannt.
Geschafft! Fast alle Pyramiden haben gestanden,
Aber auf welchem Platz werden wir landen?
Die Siegerehrung geht jetzt los.
Die Aufregung ist riesengroß.
Was für ein Glück – es ist vollbracht.
Mit 94 Punkten haben wir den dritten Platz gemacht.

Henri Wiese
Grundschule Theley

VFB

Ob Siege glänzen, Tränen fließen,
wir lassen uns den Mut nicht schießen
in der Kurve Arm in Arm
halten wir das Feuer warm

Von dem Schaumbergstadion bis nach fern
Du bist und bleibst unser Fußballstern
VFB kommt mit Macht und Kraft
Getrieben von der Leidenschaft

Für immer treu
Der nächste Sieg ist unser Ziel
Oho VFB, du wilder Norden
Theley, Du gewinnst noch morgen

Teresa Mahut
Grundschule Oberlinxweiler

Sport macht Spaß

Sport macht Spaß,
man spielt es oft auf Gras.
Schwimmen tut man auf dem Rücken,
das macht Spaß auch mit Krücken.
Manchmal tut man es auch auf dem Bauch,
und es ist besser als Lauch.
Tanzen ist auch mal cool,
besonders im Pool.
Oft macht man Sport in der Halle,
manchmal macht das viele Knalle.
Reiten tut man auf den Pferden,
das macht Spaß und man kann viel lernen.
Eishockey spielt man auf Eis,
danach hat man ganz schön heiß.
Dann schwitzt man, das ist klar,
manchmal wird man auch ein Superstar.
Sport macht Spaß,
man spielt es oft im Gras!





1. Preis
5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Jolie Walter
Cusanus-Gymnasium St. Wendel

Blind zum Ziel

Taliso Engel steht am Start,
sein Trainer gibt den letzten Rat.
Die Leute jubeln, klatschen, springen,
manche fangen an zu singen.

Der Startschuss fällt,
er springt ins Wasser.
Die Stoppuhr rennt,
der Jubel wird krasser.

Seine Gegner sind gut,
doch er ist besser.
Er hat ganz viel Mut,
zieht wie ein Fisch durchs Gewässer.

Obwohl er nichts sieht,
schwimmt er dem Sieg entgegen.
Denn wenn er jetzt durchzieht,
kann er etwas bewegen.

Das letzte Stück,
die Muskeln brennen.
Es gibt kein Zurück,
die Sekunden rennen.

Und als er ankommt mit letzter Kraft,
hat er es blind zum Sieg geschafft.
Denn was die Augen nicht erkennen,
kann tief im Herzen heller brennen.

2. Preis
5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Lian Mühlenbacher und Bastian Schmitz
Leibniz-Gymnasium St. Ingbert

Gemeinsam stark

Auf jedem Feld, in jeder Halle,
ertönt ein Pfiff, der gilt für alle.
Ein Spiel, ein Lauf, ein gemeinsames Ziel
und plötzlich zählt gar nicht mehr viel.

Nicht Sprache, Herkunft oder Land,
nur Teamgeist hält uns Hand in Hand.
Ein Pass, ein Wurf, ein lauter Schrei
und Spaß erfüllt uns allerlei.

Ein Ball rollt los, ein Spiel beginnt
und plötzlich merkt man ganz geschwind:
Egal wer du bist oder woher,
im Sport zählt Freundschaft viel viel mehr!

3. Preis
5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Jonas Jung
Leibniz-Gymnasium St. Ingbert

Zwischen Pfeife und Pyro

Wer läuft von links nach rechts geschwind?
Es ist der Schiri im „Pyro Wind".
Er hat das Spiel bisher unter Kontrolle,
da passiert ein Foul und der Spieler macht `ne Rolle.

„Was hältst du so fest dein Knie in der Nacht?" –
„Ah, es tut so weh,
hörst du nicht, es hat „Knicks" gemacht?"
Dann sagte der Schiri: „Ade".

„Du lieber Schiri, komm geh' mit mir.
Gar schöne Moneten geb' ich dir.
Manch Vereine sind knapp bei Kasse,
mit mir pfeifst du bald Königsklasse."

„Köln, hört ihr nicht,
was manch' Verein mir verspricht?"
„Sei ruhig, bleib cool, du netter Mann,
sonst muss der Ersatz-Schiri ran."

„Willst Schiri du mit mir gehen?
Dann kannst du ordentlich Moneten sehen!
Die Moneten machen dich reich und fein
Und pfeifen und laufen dich ein."

Dem Schiri grauset´s, er pfeift geschwind:
„Pause wegen ‚Pyro Wind!'"
Er erreicht die Seite mit Mühe und Not,
die Diagnose Rauchgasvergiftung machte ihn rot.

Und wenn ihr nicht wisst, wie es weitergeht,
wisst ihr, wo sein Auto steht!



5./6./7. Klasse weiterführende Schulen

Nikita Alexandrov
Geschwister-Scholl-Gymnasium Lebach

Die echte Freundschaft in Teams

Team ist eine Sonne im Winter
Team ist eine Matte im Training
Team ist die Lösung bei Problemen
Zusammenarbeit ist mehr denn ein Gewinn
Team ist die Stärke, alles zu schaffen
Team ist die Hilfe bei Angst
Mit einem Team schafft man alles auf dem Weg
Von der Wurzel zur Blume
Von der Maus zum Löwen
Jede Sekunde ist wertvoll,
mit einem Team zu verbringen

Thea Abel
Albertus-Magnus-Gymnasium St. Ingbert

Sport und Wort

Sport und Wort, wie kann das sein,
das ist ja schon ein toller Reim.
Sport und Wort, welch eine Klage,
veranstalten `ne Olympiade.
Das war ja nur ein Scherz,
sie haben ja ein großes Herz

Ich bin rund und eher kein,
Wisst ihrs schon?
Was kann ich sein?
Man schießt mich synchron,
ich fliege hoch und rolle weg,
meist genau in den Dreck.

Ich kann groß sein
und auch klein.
Ganz egal, ich bin stark.
Das ist gut, weil mich jeder mag.
Wisst ihr jetzt, wer ich bin?
Ich fliege überall hin.

Im Stadion bin ich sehr bekannt.
Ich fliege nun von Wand zu Wand.
Alle jubeln, wenn ein Tor fällt,
dann bin ich ein Riesenheld.
Doch nachts, da bin ich ganz allein,
keiner findet mich mehr fein.

Ob mit, ob ohne Bein,
Sport, das muss doch sein.
Jeder soll Sport machen
und dabei auch lachen.
Wer aufgibt, hat verloren,
doch wer kämpft, ist stets geborgen.

Training soll absolviert werden,
denn dann kann man noch viel lernen.
Wenn jeder mitmacht, kann man viel erreichen.
Man soll sich mit niemanden vergleichen.
Ich kann auch rascheln für die Leute, die mich nicht sehen,
ich helfe Ihnen, voranzugehen.

Wir sind stark und haben Mut,
gemeinsam wird es richtig gut!
Ich bin bekannt bei Mann und Frau
Das weiß auch jeder ganz genau.
Manchmal fliege ich weit fort,
weit weg an einen anderen Ort.

Der Fußball bin ich, ist doch klar,
wenn ihr mich mögt, dann ruft Hurra!
Habt ihr es schon gewusst?
Hattet ihr zum Rätseln Lust?
Ich sage Tschüss und bis bald,
vielleicht spielt ihr ja mal mit mir ganz bald!

Matthias Bock
Cusanus-Gymnasium St. Wendel

Deine Stimme ist meine Sicht

Gefangen in dem dunklen Raum,
Olympia, das wär' ein Traum.
Sehen kann ich leider nicht,
Doch hindert das am Siegen nicht.

Mein Traum

Um den Sieg olympisch zu erringen,
Muss der schnellste Lauf gelingen.
Viele Hürden zu bezwingen,
Doch wie kann mir das denn blind gelingen?

Startschuss fällt

Der Guide, der flüstert mir ins Ohr:
„Tempo halten und schnell vor."
Als Team sind wir ganz stark verbunden,
Und nur so schaff ich die Runden.

Worte bewegen

Und lieg' ich einmal weit zurück,
Und glaub', ich hab' heut' gar kein Glück,
Dann baut der Guide mich wieder auf:
„Nur Mut, dann schaffst du diesen Lauf."

Ziel erreicht

Das Publikum, das hier nicht schweigt,
Uns beide zu dem Siege treibt,
Der Guide lotst mich zum roten Band,
Stolz und Medaille, Hand in Hand.

Sport verbindet

Ob behindert oder nicht,
Am Siegen hindert es dich nicht.
Sport verbindet stark und schwach,
Du bist ein Meister in deinem Fach.



Liah Priwitzer
Graf-Anton-Schule Wadern

Sport verbindet!

Sport verbindet!
Ob groß, ob klein, nett oder fein.
JEDER hat das Recht zu sein!
Mit Sport verbindet jeder Glück,
auch bei einem Missgeschick.

Es geht nicht ums Gewinnen.
Es geht um die Ziele, die man erreicht.
Den Mut zu lachen,
den Mut zu schreien,
den Mut, rauszutreten und es zu versuchen.

Solomiia Stefanyshyn
Fortuin-Gemeinschaftsschule Illingen

Glaub an dich

Du bist nicht schwach, sondern stark.
Sage dir das jeden Tag.
Auf diesen Wettkampf wurdest du gedrillt,
trotzdem schlägt dein Herz wie wild.
Du bist bereit und aufgeregt,
der Lautsprecher ist aufgedreht.
Nun geht es los, alle Mann
starren dich mit großen Augen an.
Du bist bereit, in Position,
die Gegnerin, sie wartet schon.
Mit Taktik, Kraft und Mut,
die Medaille steht dir gut.
Nun sei stolz und hör auf mich,
denn du weißt ja: Glaub an dich!

Johanna Predinger
Geschwister-Scholl-Gymnasium Lebach

Sport ist Mord!

Mancher sagt, der Sport sei wunderbar,
Doch eigentlich ist er schrecklich, unberechenbar.

Ob Golf, Tennis oder ein Marathon,
diese Geschichten zeugen davon.

Lea springt in die Grube rein –
und bricht sich dabei ein Bein.

Luka kann gut raufen –
und zerrt sich was beim Laufen.

Fiona nimmt den Stab und springt –
Daraufhin sie ohnmächtig zu Boden sinkt.

Im Bogenschießen ist Karim sehr gut –
Seine ausgerenkte Schulter danach noch Wochen lang weh tut.

Nach Reiten ist Marie verrückt –
Bis ihr beim Tunier der Sprung missglückt.

Antonio liebt Fußball –
Bis zu einem sehr harten Kopfball.

Elena geht gerne schwimmen –
bis sie dann vom Turm muss springen.

Gerade noch läuft Leonard einen Marathon –
Schon wacht er auf im Krankenhaus auf der Intensiv-Station.

Fechten geht Karina gerne –
Nach dem Training sieht sie nur noch Sterne.

Da seht ihr´s, ich hab es euch doch gesagt,
wer jetzt noch Sport versuchen mag…



1. Preis
8./9./10. Klasse weiterführende Schulen

Louisa Ziegler
Geschwister-Scholl-Gymnasium Lebach

Immer Zweiter

Immer höher, immer weiter,
immer roter, doch nur Zweiter.
Ich geb` nicht auf, ich mache weiter.
Ich atme durch, die Brust wird breiter.

Der Sieg so nah und doch so weit.
Der Weg voll Zweifel, Zeit um Zeit.
Etwas in mir lacht und weint,
ich selbst bin mir der größte Feind.

Die Angst zu scheitern, zu versagen,
auch der Versuch ist fehlgeschlagen.
Die Angst schon wieder zu verlieren,
sein Selbstbewusstsein zu riskieren.

Aufgeben? Nein, das will ich nicht.
Denn bald schon ist Erfolg in Sicht.
Heute ist nicht alle Tage,
ich lerne aus der Niederlage.

Immer höher, immer weiter,
wurde roter, doch nur Zweiter.

Doch ich spiele nicht auf Zeit.
In meinem Herzen tobt ein Streit.
Der Schweinehund tief drin in mir,
wird vom Biest zum Kuscheltier.

Beim Sport muss man sich nicht verbiegen,
die Sorgen scheinen wegzufliegen.
Der Druck ist weg, ich fühl` mich frei.
Auch schlechte Zeiten geh´n vorbei.

Immer höher, immer weiter,
noch immer rot,
Bald nicht mehr Zweiter.

2. Preis
8./9./10. Klasse weiterführende Schulen

Sophia Gerlich
Geschwister-Scholl-Gymnasium Lebach

Tausend Dinge zu tun.
Hundert Dinge zu wagen.
Zehn Dinge zu sagen.
Einen Moment zum Laufen.

Denke an Schulabgaben. Sollte noch Klavier üben.
Meine Mum nach dem Ausflug fragen.
Meinen Dad anrufen und fragen, wie seine Woche war.
Früh schlafen gehen, früh aufstehen, früh raus, früh nach Hause zurück.
Laufen.
Einmal die Woche. Zweimal. Dreimal.

Ziehe die Laufschuhe an, setze Kopfhörer auf und laufe los.
Dann ist mein Kopf leer. Gedanken verstummen.
Kein Schulstress. Keine Verantwortung.
Keine tausend Dinge zu tun.
Keine hundert Dinge zu wagen.
Keine zehn Dinge zu sagen.
Nur das hier.
Ein Schritt. Zwei. Drei.

Auch wenn man müde wird.
Vorbei an Familien, Hunden, Häusern.
Aber das ist egal.
Alles, was zählt, ist die Freiheit, die Stille.
Das Gefühl, nichts tun zu müssen.
Ein Schritt. Zwei. Drei.



3. Preis
8./9./10. Klasse weiterführende Schulen

Paula Müller
Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule Dillingen

Gegen den Strom

Ich stehe am Rand und die Welt wird ganz leise,
in meinem Kopf drehen Zweifel ihre Kreise.
Ich höre sie flüstern, das schaffen sie nie,
der Druck ihrer Blicke raubt mir Energie.
Ich will nach vorn, um mich zu beweisen,
Ich will nicht, dass sie an mir zweifeln.

Der Startschuss fällt, ich tauche ein,
will schneller und stärker als alle sein.
Doch die anderen ziehen wie Schatten vorbei,
mein Kopf ist schwerer als Blei.
War alles umsonst? Bin ich wirklich zu klein?
Soll ich am Ende der Verlierer sein?
Wir passen nicht fest in ein gleiches Schema,
dadurch war unser Scheitern für alle das Thema.

Doch durch das Rauschen in meinem Ohr,
dringt plötzlich euer Rufen hervor.
Ihr ruft meinen Namen, weit weg vom Gewinn,
nur wegen mir selbst macht das Kämpfen Sinn.
Ein warmer Strom voller Energie
schenkt mir Kraft, gibt mir nicht die Melancholie.

Plötzlich zieh` ich nach vorn, der Weg ist frei,
die Zeit des Beweisens ist jetzt vorbei.
Nun hole ich mir Platz eins zurück,
ganz ohne Zwang, nur für das Glück.
Meine Muskeln sind zu schwer,
doch mein Kopf ist weit, so wie das Meer.

Im Ziel liegen wir uns im Arm,
die Welt schweigt, in uns wird es warm.
Was andere dachten, ist völlig egal,
ihre Erwartungen sind vergangen, sie sind egal.
Wir sind alle anders, doch halten uns fest,
weil uns der Sport zusammenwachsen lässt.

Mia-Lou Keller
Robert-Schuman-Gymnasium Saarlouis

Der Start ist still, das Herz schlägt laut,
der Blick nach vorn, das Ziel vertraut.
Die Bahn ist lang, der Atem schwer,
die Zweifel rufen: „Schaffst du noch mehr?“

Der Muskel brennt, der Schritt wird klein,
der Kopf sagt leise: „Lass es sein!“
Doch irgendwo, ganz tief in dir,
steht eine Stimme auf und spricht zu dir:

„Wer kämpft, der fällt vielleicht im Lauf,
steht staubig wieder langsam auf.
Doch wer den Schritt nach vorn nicht wagt,
hat sich schon selbst den Sieg versagt.“

Der Schmerz vergeht, der Stolz bleibt hier,
am Ende läufst du gegen dich und mit dir.

Moritz Göddel
Robert-Bosch-Schule Homburg

Gewinnen nur!?

Ein Blick auf das Feld
Herzen, die klopfen
Aufregung pur!
Gewinnen nur!

Einlauf des Teams
Pfeife, die schrillt
Aufregung pur!
Gewinnen nur!

Abwehr im Kopf
Fans, die laut schreien
Aufregung pur!
Gewinnen nur!

Ball knallt ins Tor
Fans jubeln im Chor
Aufregung pur!
Gewinnen nur!

Reicht dem Gegner die Hände
Respekt steht am Ende
Fairplay pur!
Gewinnen nicht nur!

Klasse 6
Änne-Meier-Schule Namborn-Baltersweiler
Förderschule geistige Entwicklung

Sportliebe

Wir sind fit
und haben unsere Sportsachen mit.
Wir laufen unsere Runde,
es zählt jede Sekunde.

Wir sind am Tor
und haben was vor.
Wir machen gemeinsam das Spiel
und kommen ans Ziel.

Mit viel Kraft,
haben wir den Wettkampf geschafft.



1. Preis
11./12./13. Klasse weiterführende Schulen

Mara Landwehr
Gymnasium am Rotenbühl Saarbrücken

Der Feind in mir

Was der Wind mir leise bringt,
ist Zweifel, der mit Glauben ringt.
Er zupft an meinem Mut wie Draht,
bis selbst mein Herz zu zittern wagt.
Er macht mich klein, er schreit mich an,
bis ich bezweifle, was ich kann.

Der Feind, er steht nicht vor mir heut'.
Er ruht in mir, sich niemals scheut.
Er wohnt in mir, kennt jeden Schritt,
geht jeden meiner Zweifel mit.
Er will sich nehmen, was er kann.
Was soll ich tun? Was mach' ich dann?

Der Feind, den sonst wohl keiner kennt.
Den niemand laut beim Namen nennt.
Er scheint so stark, er scheint so groß.
Was soll ich tun? Was mach' ich bloß?

Ich kämpfe nicht nur Bein an Bein.
Der schwerste Lauf geht tief hinein.
Denn das Spiel, das keiner kennt,
tobt, wo still der Zweifel brennt.

Manche laufen, manche rollen.
Manche nicht und dennoch wollen.
Manche fallen, stehen auf,
nehmen jeden Sturz in Kauf.

Jeder kämpft – auf seine Art.
Doch nie ist es ein leichter Start.
Der Feind in mir verliert sein Spiel,
denn Wille führt mich an mein Ziel.

Nicht Perfektion macht uns bereit,
sondern der Mut zur Unvollkommenheit.



2. Preis
11./12./13. Klasse weiterführende Schulen

Elisabeth Zimmermann
Hofenfels-Gymnasium Zweibrücken

Wenn der Kopf ausgeht

Die Musik geht an und der Kopf geht aus,
der Rhythmus trägt mich weit hinaus.
Die Schritte fließen leicht und frei,
als wär` die ganze Welt dabei.

Kurz vor der Bühne schlägt das Herz so laut,
Adrenalin pulst unter meiner Haut.
Ein Kribbeln fährt durch Arm und Bein,
gleich stehe ich im vollen Schein.

Dann komm ich raus ins helle Licht,
vergesse Zweifel, spür` sie nicht.
Der Beat zieht mich in seinen Bann,
und alles fängt zu leben an.

3. Preis
11./12./13. Klasse weiterführende Schulen

Leonie Nagel
Max-Planck-Gymnasium Saarlouis

Freunde im Leiden

Nach vierhundert Metern hab` ich es geschafft,
Doch im Körper verbrennt die allerletzte Kraft.
Ein Nebel senkt sich leise auf die Bahn,
Die Welt wird zum Schleier, ein weißer Ozean.
Die Linien, die mir einst die Richtung wiesen.
Sind nun völlig im Grauen verflossen.

Ein Atemzug noch, mein Herz bricht das Schweigen,
ich will meine Qual nun dem Nebel nicht zeigen.
Ich stehe auf, ich renne, ich falle schwer,
Die Hürden senken mich auf die Höhe des Meers.
Ich schnappe nach Luft, die mir entgleitet,
Während der Schmerz nun meinen Körper leitet.

Doch dort aus dem Nebel, da tauchen sie auf,
Gefährten im Leiden, im ewigen Lauf.
Ich sehe ihr Keuchen, die Kraft, die versiegt,
Bis jeder von uns am Boden fast liegt.
Der Irrsinn ist das, was mich noch treibt,
Bis nur noch der Wille im Körper verbleibt.

Nicht Gegner, die feindlich im Wege mir stehen,
Sondern Freunde, die mit mir gehen.
Im Nebel verschwimmen die Schritte im Lauf,
Doch jeder von uns richtet den anderen auf.
Wenn Atem versagt und der Körper zerbricht,
Bleibt zwischen uns Läufern ein gemeinsames Licht.





11./12./13. Klasse weiterführende Schulen

Miriam Forthofer
Paul-Weber-Schule Homburg

Lass Laufen

Morgens, früh, im Morgengrauen
Kann ich kaum den Augen trauen
Die Sonne scheint
Der Tag wird schön
Perfektes Wetter, lass laufen gehen
Jogginghose
Turnschuhe an
Auch die Wasserflasche kommt noch dran

Die ersten Meter:
Da wünschte ich doch sehr
Ich hätte mehr
Im Winter trainiert
Dann wäre das jetzt nicht so schwer
Dann wär` ich nicht schon außer Atem
Dann würde mein Körper längst durchstarten

Am Morgen nichts gegessen
Und auch die Umhängetasche vergessen
Flasche und Handy in meiner Hand
Schon fast verloren habe ich meinen Verstand
Keine Sorge
Nur fünf Minuten mehr
Dann Zuhause, die Freude gärt

In die Dusche hineingesprungen
Eben noch mit dem Willen gerungen
Der schlaffe Körper, er darf nun ins Bett
Fertig bin ich, und völlig erschlagen
Werd` ich‘s wohl morgen wieder wagen?

11./12./13. Klasse weiterführende Schulen

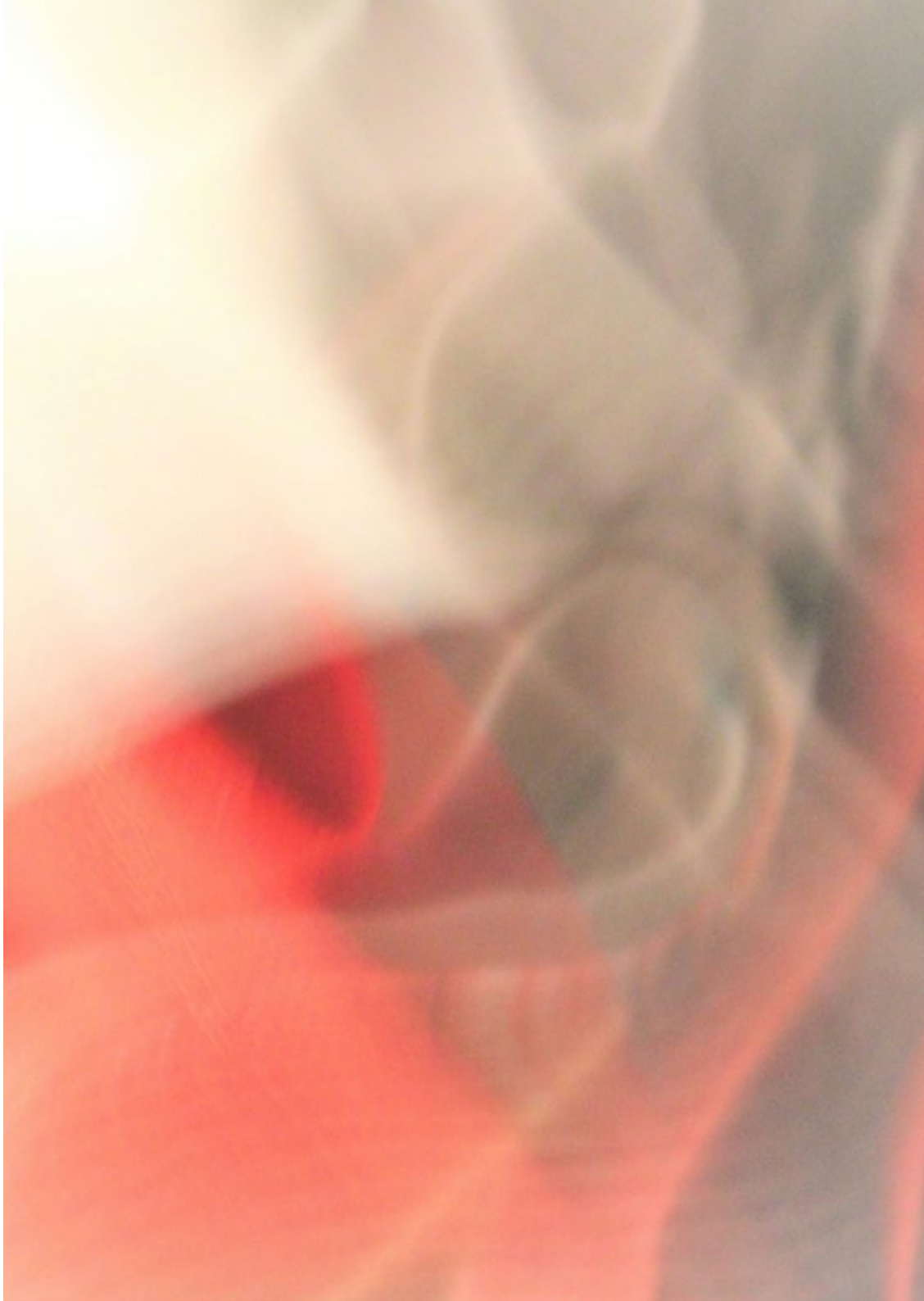
Emma Joachimsen
Johannes-Kepler-Gymnasium Lebach

Der eine Augenblick,
Nie pocht das Blut schneller,
Nie schlägt das Herz höher,
Nie könnte man lauter schreien und mehr jubeln
Und nie ist ein Augenblick friedvoller.

Befreit von Neid, Vergleich und Druck,
sieht man für einen kleinen Augenblick nichts als Freude:
Mein Team, meine Freunde, meine Familie,
Mein Hobby, meine Leidenschaft, mein Leben
vermengt mit Schweiß und Tränen

Sieht man nichts, nicht mehr als klarer überhaupt,
Dass wir gleich sind und gleicher überhaupt
Unser Team, unsere Freunde, unsere Familie
Unser Hobby, unsere Leidenschaft und unser Leben
vereint durch Fleiß und Training

Der eine Augenblick,
Nie pocht unser Blut schneller,
Nie schlägt unser Herz höher,
Nie schreien und jubeln wir lauter
als in diesem gemeinsamen Augenblick.



Worte bewegen – Sport verbindet

Das „Wortsegel“, eine Stahlplastik in der Nähe von Tholey-Sotzweiler, wurde von Heinrich Popp als „Denkmal für Poesie“ geschaffen. Sie ist Namensgeberin eines Schreibwettbewerbs der Gemeinde Tholey, der Schülerinnen und Schüler aller Schultypen zum kreativen Umgang mit Sprache und dem Spiel mit Worten anregen soll.

2026 ist für das Saarland ein besonderes Jahr: Vom 15. bis 20. Juni 2026 finden hier die Special Olympics Nationalen Spiele unter dem Motto „Dabeisein ist Saarland!“ statt. Das ist Anlass zu fragen, welche Rolle Sport im Leben von jungen Menschen spielt und welchen Beitrag zum lebendigen Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten Sport leistet. Dessen Vielfalt ermöglicht Freude, Zusammengehörigkeit, Fairplay, Toleranz und unvergessliche emotionale Momente. Dies kann man im kommenden Jahr anlässlich der Special Olympics Nationalen Spiele – im ganzen Saarland, quasi direkt vor der Haustür – erleben, wenn rd. 4.000 Athletinnen und Athleten in mehr als 20 Sportarten – von Boccia über Leichtathletik und Reiten bis Tennis – an den Start gehen.

Was ist das Faszinierende am Sport? Wo liegt der Reiz des gemeinschaftlichen und fairen Sich-Auspowerns? Welcher Mindset ist erforderlich? Welche Vorbilder und Idole sind aktuell wichtig? Was leistet Sport zum Zusammenleben und zur Gestaltung von Vielfalt? Welchen Beitrag liefert Sport für die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft?

Zum kreativen Nachdenken über solche Themen möchte der aktuelle Wortsegel-Schreibwettbewerb alle Schülerinnen und Schüler einladen: Sport gilt als schönste Nebensache der Welt, sei es im Verein oder in schulischen Arbeitsgemeinschaften. Das Thema eröffnet Chancen, fächerübergreifend zu arbeiten und kreative Schreibprozesse zu gestalten. Ferner kann gemeinsam in der Klasse oder dem Kurs über die dabei entstehenden Texte, die Entwicklung von Beurteilungskriterien und die Frage, welche Texte eingereicht werden sollen, fair diskutiert werden.

Folgende Textimpulse möchten dazu anregen, selbst ein Gedicht, einen Slam oder eine Ballade zu schreiben:

- Der Startschuss fällt,
  Dein Herz, das hämmert *(Steffen Fennig)*
- Ein Purzelbaum trat vor mich hin und sagte
  (Christian Morgenstern)
- Es geht nicht darum, was man nicht kann, sondern
  darum, was man erreichen kann.
  (nach Eleanor „Ellie“ Simmonds)
- Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,
  Kürzt die öde Zeit
  Und er schützt uns durch Vereine
  Vor der Einsamkeit *(Joachim Ringelnatz)*
- Nichts fühlt sich besser an als loszulaufen – raus aus
  Stillstand *(nach Julia Engelmann)*
- Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft,
  hat schon verloren. *(nach Bertolt Brecht)*
- Die Stoppuhr rennt, man hält dagegen.
  (Roman Herberth)
- Schlagt die Pauken und Trompeten,
  Turner in die Bahn! *(Joachim Ringelnatz)*
- Das Schwimmen meisterte er auch,
  Ihm wuchsen Flossen auf dem Bauch
  (Helmuth Krüger)
- #ZusammenUnschlagbar. #UnbeatableTogether.
  (Motto der Weltspiele 2023)

Die Schülerinnen und Schüler wurden in folgende Altersklassen aufgeteilt:

- 3./4. Klasse Grundschulen
- 5./6./7. Klasse weiterführende Schulen
- 8./9./10. Klasse weiterführende Schulen
- 11./12./13. Klasse weiterführende Schulen.

Auf folgende Aspekte wurde bei der Preisvergabe besonders geachtet:

- Ist das Bemühen um Originalität hinsichtlich der Wortwahl, der Bilder, der Form bzw. der Darstellung erkennbar?
- Zeigen sich auch in „unfertigen“ und noch nicht „perfekten“ Texten Entwicklungsmöglichkeiten?
- Wird auf Sprachmelodie und rhythmische Gestaltung geachtet?
- Ist das vorgegebene Thema angemessen berücksichtigt?

Grundlage der Bewertung waren die eingereichten schriftlichen Texte.

Herausgeber:

Gemeinde Tholey
Bürgermeister Andreas Maldener
Im Kloster 1
66636 Tholey

Unterstützt wird der Wettbewerb
vom saarländischen Ministerium für Bildung und Kultur.

www.wortsegel.de
www.tholey.de/Wortsegel-Schreibwettbewerb

Gestaltung:

ej grafikdesign, Orscholz

Bildnachweis:

Seite 8 - Joel Mott
Seite 13 - Aron Fjell
Seite 16 - Selma Da Silva
Seite 20 - Barna Kovacs
Seite 25 - Greg Rosenke
Seite 26 - Knoowfilms
Seite 30 - Shelby Murphy Figueroa
Seite 36 - Alexandros Giannakakis
Seite 41 - Dynamic Wang
Seite 45 - Bennie Bates
Seite 51 - Jose Pablo Dominguez
Seite 54 - Hulki Okan Tabak
Seite 57 - Pierre Antoine Franck
Seite 58 - Md Shahadat Rafi
Seite 61 - Siora Photography
alle über unsplash.com

Druck:

Kern GmbH, Bexbach

Auflage:

2000 Exemplare

Mai 2026

